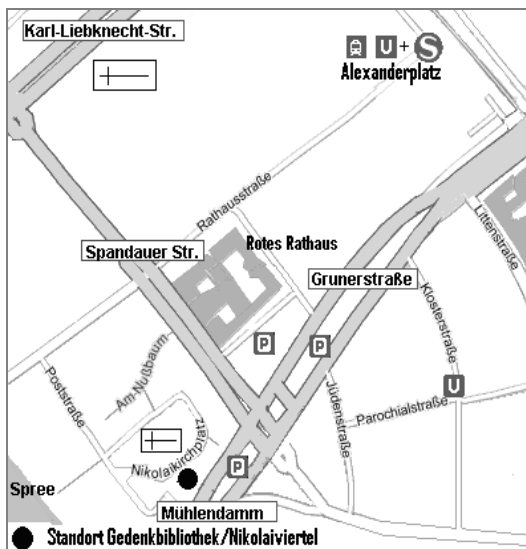


Förderverein  
**Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des  
Stalinismus e.V.**

Nikolaikirchplatz 5-7  
10178 Berlin

Tel.: 2834327 / Fax: 28097193

**Öffnungszeiten:** Montag bis Donnerstag 10 - 18 Uhr,  
sowie nach Vereinbarung



E-Post: **Ursula Popiolek** – Vorstandsvorsitzende

[U.Popiolek@gedenkbibliothek.de](mailto:U.Popiolek@gedenkbibliothek.de)

**Thomas Dahnert** – Bibliotheksleiter

[Th.Dahnert@gedenkbibliothek.de](mailto:Th.Dahnert@gedenkbibliothek.de)

Internetpräsentation: [www.gedenkbibliothek.de](http://www.gedenkbibliothek.de)

**Spendenkonto**

des gemeinnützigen Vereins  
bei der **Berliner Bank**  
**Kto.: 2083239700**  
**Blz: 100 200 00**

Wir erbitten für unsere Veranstaltungen einen  
**Unkostenbeitrag von 2 €**

Informationen zu unseren Veranstaltungen  
und den Buchbestand über:

[www.gedenkbibliothek.de](http://www.gedenkbibliothek.de)

Neben unseren Veranstaltungen  
bieten wir allen Interessierten, vor allem auch  
Studenten der Politikwissenschaft und Geschichte,  
eine inzwischen auf über 8000 Bücher angewachsene  
Spezialsammlung an Literatur zu Themen, wie:

- **Marxismus- / Kommunismusforschung**
- **Aufklärung über totalitäre Machtstrukturen**  
des ehemaligen Ostblocks - mit den Schwerpunkten "DDR"  
und Sowjetunion
- **Opposition und Widerstand**  
gegen das sowjetkommunistische Regime  
unter besonderer Berücksichtigung der  
unmittelbaren Nachkriegszeit und frühen "DDR"
- **Opfer und Repressionen**
- **Dissidentenliteratur**  
(v.a. Übersetzungen aus dem Russischen)
- **Hafterinnerungen**  
ehemaliger politischer Gefangener (auch Manuskripte)
- **Systemvergleich**  
zwischen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung des  
einen Teils Deutschlands und des sozialistischen Systems der  
SBZ/"DDR" unter Berücksichtigung der damaligen offenen  
deutschen Frage
- **Vergangenheitsaufarbeitung**  
nach der Wiedervereinigung mit Schwerpunkt: Staatssicher-  
heit, pol. Strafjustiz, Kirchen-, Kultur- und Bildungspolitik...
- **Themenbezogene Zeitschriften und Pressespiegel**  
der Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen

Außerdem in unseren Räumen die Informationsausstellung  
der **Hilfsaktion Märtyrerkirche** zum Thema:  
"Christenverfolgung unter kommunistischen Regimes"

sowie die Fotodokumentation von **Horst Schüler:**  
„Workuta – Vergessene Opfer“

# GEDENKBIBLIOTHEK

zu Ehren der Opfer des Stalinismus



## VERANSTALTUNGEN

**Januar - März 2008**

Dienstag, 8. Januar 2008, 19 Uhr

**Elisabeth Schuster** hält einen Vortrag zum Thema des von ihr herausgegebenen Buchs:  
**“Reite Schritt, Schnitter Tod -  
Leben und Sterben im Speziallager  
Nr. 1 des NKWD, Mühlberg/Elbe“**

„... und dann sind da noch die kleinen Lager wie Mühlberg...“ - Solche Sätze hört man oft auf Tagungen und in Diskussionen. Aber „klein“ nach Zahlen oder Bedeutung? Immerhin durchliefen etwa 22 000 Inhaftierte das Lager in den 3 Jahren seines Bestehens. Sie mussten dort in völliger Isolation und Rechtlosigkeit dahinvegetieren. Und für ca. 6700 wurden die Massengräber zur grausamen Endstation ihres Lebens. Über diesen Ort konnten Angehörige bzw. Hinterbliebene in der SBZ/DDR, wenn überhaupt, nur flüsternd, und in der Bundesrepublik interessierte sich kaum jemand dafür. Um diese scheinbar vergangenen Probleme und die gegenwärtigen, wie die Gestaltung der Gedenkstätte, kreist der interessante Vortrag der Referentin.

Dienstag, 22. Januar 2008, 19 Uhr

Der Berliner Historiker **Bernd-Rainer Barth** präsentiert seine zweibändige Publikation:  
**„Der Fall Noel Field -  
Schlüsselfigur der Schauprozesse  
in Osteuropa“**

Der Amerikaner Field geriet 1949 in die Fänge des stalinistischen Regimes, wurde beschuldigt, ein Spion zu sein. Die Zeugnisse aus der Zeit der Untersuchungshaft Fields bieten einen genauen Einblick in die Denkweise der kommunistischen Kämpfer jener Zeit. Field gekannt zu haben wird nun zur Gefahr für viele europäische Kommunisten. In den Schauprozessen der frühen 50er Jahre - der Slansky-Prozess ist der bekannteste - werden dutzende Funktionäre verurteilt, teilweise hingerichtet, immer unter dem Vorwand, ein Mitglied des angeblichen Spionagenetzes von Noel Field gewesen zu sein. Field überlebt seine Haft, nach Stalins Tod wird er freigelassen, bis zu seinem Tod 1970 lebt er in Ungarn als gläubiger und loyaler Kommunist.

Dienstag, 5. Februar 2008, 19 Uhr

**Carmen-Francesca Banciu**, die heute in Berlin lebende Autorin, referiert zum Thema:  
**Rumänien im Dezember 1989**

Die Werke rumäniendeutscher Autoren haben dem totalitären Staat Ceaușescu eine literarische Topographie gegeben. Carmen-Francesca Banciu, Schriftstellerin und Dozentin für Kreatives Schreiben, 1955 im rumänischen Lipova geboren, erhielt nach der Verleihung des Internationalen Kurzgeschichtenpreises der Stadt Arnberg 1985 Publikationsverbot in Rumänien. Mit ihrem Roman „Ein Land voller Helden“ (Ullstein Berlin Verlag, 2000) liegt ein Wenderoman vor, der am Tag der rumänischen Revolution im Dezember 1989 einsetzt. Ebenso im neuen Roman „Das Lied der traurigen Mutter“ (Rotbuch Verlag, 2007) sind die Opfer von Diktaturen ein wesentliches Thema. Mit Textauszügen aus beiden Werken und im Gespräch bringt sie uns das Leben in Rumänien und das Ende der „Volksrepublik“ nahe.

Dienstag, 19. Februar 2008, 19 Uhr

**Siegfried Heinrichs**, Autor und Verleger des Oberbaum Verlags liest aus seinem noch unveröffentlichtem Werk:  
**„Meines Vaters Dorf“**

Die autobiografischen Erzählungen über die schwierige Kindheit, Jugend und spätere Ausbürgerung Heinrichs beginnen mit Tod des Vaters als Soldat an der Front im Jahre 1943. Als aktives SPD-Mitglied wurde dieser vor die Wahl zwischen Konzentrationslager oder Kriegsteilnahme gestellt und dabei dann, laut Aussage der Mutter, von hinten erschossen. Nach Kriegsende wuchs Heinrichs in unmittelbarer Nähe einer Kaserne der Roten Armee und geprägt von den dort stattfindenden Übergriffen gegen die Zivilbevölkerung auf. Auch der nahe Grenzübergang Helmstedt-Marienborn trug dazu bei, dass Heinrichs kein linientreuer Staatsbürger wurde, sondern sich später als Häftling der Gefängnisse in Karl-Marx-Stadt und Waldheim wiederfand. Nach seiner Abschiebung 1974 in den Westen, machte er sich einen Namen als Verleger russischer Dissidentenliteratur.

Dienstag, 4. März 2008, 19 Uhr

**Dr. Franziska Thun-Hohenstein**  
Herausgeberin der Schalamow-Werkausgabe bei Matthes & Seitz,  
sowie der Schauspieler  
**Norbert Schwarz**

Einführung und Lesung:

**„Durch den Schnee“ -  
Die Kolyma-Erzählungen  
des Warlam Schalamow**

Neben Alexander Solschenizyn gilt der russische Autor Warlam Schalamow (1907 - 1982) als der bedeutendste Autor Russlands, wenn es um die literarische Aufarbeitung des Gulag-Themas geht. Schalamow, der selber rund 17 Jahre in der Lagerwelt Stalins verbrachte, ist dennoch der unbekanntere Autor von beiden geblieben, obwohl seine lakonische Prosa des Schreckens selbst von Solschenizyn literarisch höher eingeschätzt wurde als die eigene. Der Beginn der Edition einer Werkausgabe in deutscher Sprache ist deshalb ein literarisches wie politisches Ereignis.

Dienstag, 18. März 2008, 19 Uhr

**Prof. Willi Leppler** liest aus seinem im Frühjahr 2008 erscheinenden Roman:  
**„BRILLE . . . ist eine Geschichte  
aus Deutschland“**

**Zwischenfälle und Abgesänge**

Im Spannungsbogen der Ereignisse jüngster deutscher Vergangenheit zwischen dem Ende des I. und II. Weltkrieges und der Schicksale im Roman auftretender Personen geht der Autor einer bestimmten Grundfrage nach. Nämlich, ob nicht unter der Oberfläche totalitärer Systeme unauslöschliche Kräfte weiterbestehen, die sich deren Menschenfeindlichkeit zu entziehen vermögen.